

II-13781 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6709/13

1994-05-26

A N F R A G E

der Abgeordneten Mag. Haupt, Fischl, Dr. Pumberger
an die Frau Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
betreffend Impfmüdigkeit der österreichischen Bevölkerung

Medienberichten der vergangenen Wochen sowie einer Stellungnahme des Vorstandes des Institutes für Virologie der Universität Wien, Univ.Prof.Dr. Christian Kunz, war zu entnehmen, daß die österreichische Bevölkerung unter einer gewissen Impfmüdigkeit leide. Die Masernepidemie Ende April in Wien hat deutlich gezeigt, daß die Beteiligung der Bevölkerung an Schutzimpfungen derzeit keinesfalls ausreiche, um eine flächendeckende Immunisierung vermeidbarer Krankheiten zu erreichen. Gerade durch die bevorstehende Reisezeit könnte das Thema Impfprophylaxe wieder zunehmend an Aktualität gewinnen: eine Vielzahl der Urlauber hält sich bei Aufenthalten in gefährdeten Gebieten nicht an die einschlägigen Impfempfehlungen der Gesundheitsbehörden, so daß schwere Erkrankungen die Folge sind.

Die Ursachen derartiger Impflücken und der zunehmenden Impfunlust sind vielfältig: mangelnde Information der Bevölkerung, große Verunsicherung durch Meldungen über Impffolgeschäden etc. Ein Vergleich Österreichs mit anderen europäischen und außereuropäischen Staaten hat jedenfalls gezeigt, daß die von der WHO geforderte Durchimpfungsrate weit hinter dem europäischen Durchschnitt nachhinkt.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Frau Bundesministerin für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz folgende

Anfrage:

1. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie ergreifen, um der ständig steigenden Impfmüdigkeit der österreichischen Bevölkerung zu begegnen und um dem von der WHO festgelegten Ziel einer Durchimpfungsrate von 99% bis zum Jahr 1997 zu entsprechen?

2. Ist seitens Ihres Ressorts eine konzentrierte Informationskampagne zur Beseitigung der Impflücken geplant und
 - a) wenn ja, welche und an welche Zielgruppen und
 - b) wenn nein, warum nicht?
3. Werden Sie vor dem Hintergrund der geforderten höchstmöglichen Durchimpfungsrate in Österreich flächendeckend eine entsprechende Impfprophylaxe durchführen und
 - a) wenn nein, warum nicht und
 - b) wenn ja, wie wird diese aussehen und
 - c) wie hoch ist der dafür vorgesehene finanzielle Rahmen?
4. Inwieweit könnten Ihrer Meinung nach finanzielle Anreize zur Bhebung der Impfmüdigkeit dienen und wie könnten diese aussehen?
5. Sind seitens Ihres Ministeriums Impfkationen an Schulen (Volksschulen, weiterführenden mittleren und höheren Schulen, Berufsschulen) geplant und
 - a) wenn ja, ab wann und gegen welche Krankheiten und
 - b) wenn nein, warum nicht?
6. Ist für Sie bei nicht erfolgter Impfvorsorge vor Aufenthalt in gefährdeten Gebieten und darauffolgender Ansteckung ein Selbstbehalt bei der Abdeckung der Behandlungskosten vorstellbar und
 - a) wenn ja, wie und
 - b) wenn nein, warum nicht?